

ein eindeutiges Ergebnis ist aus den bisherigen Beobachtungen nicht zu entnehmen.

Vielleicht sind gerade die südlichen Gebiete Mitteleuropas und die Gebirge mit ihren vielen verschiedenen Biotopen besonders geeignet zum Studium dieses Problems.

Anmerkung der Redaktion: Nach neueren Erkenntnissen (MÜLLER H. J., 1954: Die Bedeutung der Tageslänge für die Saisonformenbildung der Insekten, insbesondere bei den Zikaden; Ber. 7. Wandervers. dtsh. Ent., Berlin, p. 102-120. WOHLFAHRT Z. A., 1954: Beobachtungen über Färbung und Zeichnung an Raupen und Puppen des Segelfalters *Iphiclidia podalirius* (L.) und über die Ursache des Auftretens seiner Sommergeneration in Mitteleuropa; Ent. Z. Frankfurt a. M., 64, p. 161-167, 175-184) dürfte die Entscheidung darüber, ob Raupen Subitan- (also sich rasch entwickelnde) oder Diapausepuppen (also überwinterte) ergeben, in vielen Fällen von den Belichtungsverhältnissen (Lang- oder Kurztagsbedingungen) abhängen, denen sie ausgesetzt waren, weshalb Schlußfolgerungen aus Zuchten (in denen bisher der Faktor Licht nicht berücksichtigt wurde) auf Freilandverhältnisse mit Vorsicht zu werten sind. Damit soll aber nicht die Ansicht bestritten werden, daß es tatsächlich Arten mit nebeneinander vorkommenden ein- und zweibrütigen Stämmen gibt. Übrigens ist auch der Fall denkbar und anscheinend bei manchen Arten realisiert, daß zwei einbrütige Stämme mit verschiedenen Erscheinungszeiten nebeneinander existieren.

(Kasy)

***Spilosoma urticae* Esp.**

Die Unterscheidungsmerkmale, ihre Biotope und das Vorkommen in Oberösterreich und in den Nachbarländern

Von Hans FOLTIN, Vöcklabruck

Spilosoma urticae Esp. besitzt eine große Ähnlichkeit mit *Spilosoma lubricipeda* L. (*menthastris* Esp.) steht in den Handbüchern geschrieben. Viele Sammler verwechseln beide Arten und man kann sich tatsächlich keine richtige Vorstellung von dieser Art machen, wenn man nicht eine Serie vor sich hat. Auch mir ist es so ergangen, ich wußte nie, wie sie eigentlich aussieht, da sie in Oberösterreich als eine große Seltenheit gilt. Sie wird in ihren eigentlichen Biotopen gar nicht so selten sein, wie man annimmt, doch wer sieht sich schon eine *Spilosoma lubricipeda* L. an, wenn sie sich vielleicht beim Lichtfang auch oft in Mengen an der Leinwand einfindet.

Die Unterscheidungsmerkmale:

BERGE-REBEL IX., Nr. 1522 und SPULER Bd. II, p. 129, führen an, daß die Fühlergeißel mit Ausnahme der Spitze weiß ist. Die Vorderflügel sind schmaler, bezw. gestreckter als bei *lubricipeda* L. BERGE-REBEL führt weiter an: "Der Vorderflügel meist mit viel geringerer schwarzer Punktzeichnung, oft nur mit schwarzen Punkten am oberen Teil des Querastes, die Hinterflügel meist rein weiß, zeichnungslos, stets ohne den schwarzen Mittelpunkt der vorigen Art".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Arbeit von Warnecke G.: Über ein- und zweibrütige Stämme bei Großschmetterlingen derselben Populationen. 37](#)